

Kämpfer für eine Stadt voller Kunst und Kultur

Der fruchtbare Beginn in seiner neuen Heimat war Konsequenz aus einem harschen Abschied: 1956 floh István Csonth aus dem kommunistischen Ungarn nach Deutschland. Von Kunst begeistert, machte er später sein Hobby zum Beruf: In der Bamberger Innenstadt gründete er vor gut 15 Jahren sein „Taschenkabinett“, in dem er mit altem Porzellan handelte. Das war der Beginn einer wunderbaren Beziehung zwischen Csonth und Bamberg. Der Händler erfand die Antiquitätenwochen, die seit zwölf Jahren Tausende von Besucher in die Stadt kommen lassen. Sein Einsatz galt ganz dem Kulturerbe der Unesco-Stadt. Aber nicht nur für die Kunst, sondern auch gesellschaftspolitisch setzte er sich ein. Bis zuletzt kämpfte Csonth für ein Museum im Andenken an den Widerstandskämpfer Graf Stauffenberg. István Csonth ist am 21. Februar im Alter von 71 Jahren gestorben. Walter Senger, Sprecher der Antiquitätenhändler, sagt: „István Csonth wird uns unvergessen bleiben. Sein enormes Engagement, seine Visionen und Liebe galten immer



dem Weltkulturerbe Bamberg, seiner – wie er sie nannte – ‚Stadt der Kunst und Antiquitäten‘.“

István Csonth
(1936–2008)